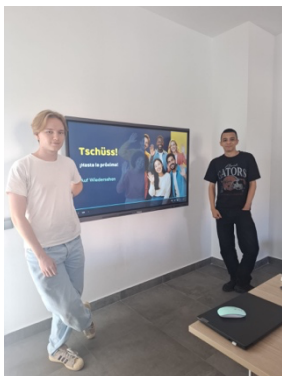


¡Buenos días, Huelva! – Erasmus+ Auslandspraktikum in Andalusien

Erasmus+ bedeutet für Schüler, neue Kulturen kennenzulernen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, wertvolle Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln und über sich selbst hinauszuwachsen. So brachen 6 Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klasse der Ludwig-Richter-Schule, Oberschule Radeberg mit einer Begleitperson auf um sich dem Abenteuer im Ausland zu stellen. Die Motivation war recht unterschiedlich: Einige von uns wollten herausfinden, ob sie sich vorstellen können, später einmal im Ausland zu arbeiten, andere wollten ihre eigenen Grenzen austesten, über sich hinauswachsen und neue Herausforderungen meistern. Außerdem waren wir gespannt darauf, eine andere Kultur kennenzulernen und neue Perspektiven zu gewinnen. Gleichzeitig wollten wir aber auch einen Einblick in eine andere Arbeitskultur bekommen und erfahren, wie der Arbeitsalltag in Spanien aussieht. Auch der Kontakt mit fremden Menschen und der Austausch mit ihnen waren für uns wichtige Gründe, an diesem Auslandspraktikum teilzunehmen. Insgesamt sahen wir die Reise als eine Chance, selbstständiger zu werden, unseren Horizont zu erweitern und viele neue Eindrücke zu sammeln. Unterstützt wurden wir dabei von WISAMAR in Deutschland und Kedaro International in Huelva.

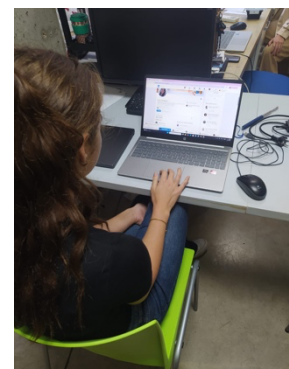
Erfahrungsbericht Platon und Tytus



Während des 14-tägigen Auslandpraktikum in Huelva, haben wir bei AONES gearbeitet. AONES ist eine Einrichtung wo Menschen mit Behinderungen in ihrem Alltag unterstützt und begleitet werden. Unsere Aufgaben waren es, den Unterricht für Menschen mit Behinderungen zu hospitieren, eigenen (Deutsch-)Unterricht zu geben und Informationen von Unternehmen einzuholen, die für eine Zusammenarbeit mit AONES in Frage kommen. Unsere Hauptaufgabe war es jedoch ein Video für AONES zu erstellen, worin das Unternehmen vorgestellt wird und erklärt wird, was AONES macht, warum Unternehmen wie AONES wichtig sind und wie der Arbeitsalltag von Menschen mit Behinderungen aussieht. Bei der Arbeit bei AONES haben wir mit und für Menschen mit Behinderungen gearbeitet. Während dieser Arbeit durften wir lernen, wie man Unterrichtsmaterial für Leute mit Beeinträchtigungen erstellt und anwendet, außerdem auch wie man richtig mit Menschen mit Behinderungen umgeht und dass man viel Geduld braucht um die Ziele für solche Menschen zu erreichen.

Erfahrungsbericht von Lynn

Ich durfte während des 14-tägigen Praktikum bei Kedaro International erfahren, wie es ist, bei einem Zentrum für Sprachausbildung und internationalem Projektmanagement zu arbeiten. Im Fokus der Arbeit standen die Recherche und Planung von Gruppenaktivitäten für Austauschprogramme, sowie die gezielte Suche und Kontaktaufnahme mit potenziellen Kooperationspartnern über LinkedIn oder E-Mail. Durch die Hospitation in Meetings und Erstellung von professionellen Präsentationsunterlagen konnte ich meine interkulturellen, sowie unsere



sprachlichen Kompetenzen im Englischen und meine Fähigkeiten in der Geschäftskorrespondenz erfolgreich vertiefen.

Erfahrungsbericht Justin



Während meines Praktikums bei Baobab habe ich die Abläufe in einer spanischen Bücherei kennengelernt. Ich konnte den persönlichen Austausch zwischen Verkäufern und Kunden erleben und erleben, dass sie sehr herzlich miteinander umgehen. Zu meinem Aufgabenbereich gehörte unter anderem das Annehmen von neuen Büchern und Spielen, das Etikettieren und sortieren der neuen Ware. Eine besondere Erfahrung war das Einzahlen der Wocheneinnahmen in einer spanischen Bankfiliale.

Herausfordernd waren die Sprachbarrieren, da die Mitarbeiter kaum Englisch sprechen konnten. Insgesamt konnte ich während der zwei Wochen meine Spanischkenntnisse stark verbessern und ich habe gelernt, wie man sich mit Mimik und Gestik in einem fremden Land verständigen kann.

Erfahrungsbericht von Thea

Während meines Praktikums im Supermarkt DIA konnte ich einen Einblick in den Arbeitsalltag im Einzelhandel gewinnen. Meine Aufgaben waren es Regale aufzufüllen, Reinigungsarbeiten durchzuführen, leere Pappen aus den Regalen zu suchen und zu entsorgen, außerdem musste ich teilweise auch Kunden bedienen und war zuständig für das Sicherstellen von einer ansprechenden Warenpräsentation. Eine Herausforderung war für mich die Sprachbarriere. Unsere Kollegen konnten nur spanisch, das hat es etwas schwer gemacht, sich mit ihnen zu verständigen, weshalb am Ende Mimik und Gestik und der Google Übersetzer als Kommunikationsmittel übriggeblieben sind. Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir das Praktikum gut gefallen hat und ich über mich hinausgewachsen bin. Außerdem konnten wir eine neue Kultur kennenlernen.



Erfahrungsbericht Anastasia Isabel



Im Laden war ich allein mit meinem Chef Miguel. Er sprach sehr gutes Englisch, die Verständigung klappte dadurch problemlos. Besonders positiv fand ich, wie viel Praktisches und Kreatives ich in der kurzen Zeit lernen durfte. Meine Aufgaben waren sehr vielseitig und teilten sich in kreative und organisatorische Tätigkeiten auf. Ich habe gelernt, wie man Kleidungsstücke und Accessoires bedruckt und foliert, Anhänger mit dem Button Maker hergestellt und Papiertüten mit dem Firmenlogo gestempelt, um sie für den Verkauf vorzubereiten. Ich habe Pakete angenommen, die die Kunden dann abgeholt haben. Die Waren des Ladens habe ich sorgfältig sortiert, verpackt und mit den entsprechenden Preisetiketten versehen. Das zweiwöchige Auslandspraktikum in Spanien war für mich eine sehr wertvolle und lehrreiche Erfahrung. Ich habe mich im Betrieb sehr wohlgefühlt und die

Spanier sind mir mit großer Herzlichkeit begegnet. Die Erfahrung, dass man sich auch ohne Spanischkenntnisse mit Händen, Füßen und etwas Englisch in einem fremden Land durchschlagen kann, hat mich selbstständiger und selbstbewusster gemacht. Ich bin sehr froh, diese Chance genutzt zu haben. Ich würde es definitiv weiterempfehlen.

Rückblickend können wir sagen, dass unser Auslandspraktikum in Huelva eine aufregende, manchmal anstrengende, aber vor allem lehrreiche Erfahrung war. Am Anfang haben wir uns schon gefragt, wie wir die 14 Tage überhaupt überleben sollen. Denn obwohl wir dachten, dass wir mit Englisch gut zurechtkommen würden, sprachen nur wenige Menschen Englisch, selbst viele junge Menschen nicht. Dadurch mussten wir lernen, uns anders zu verständigen.

Auch die Kultur und der Alltag in Spanien waren anders, als wir es von zu Hause gewohnt waren. Der Tagesablauf war deutlich verschoben, und die Siesta gehörte für fast alle Menschen ganz selbstverständlich dazu. Auch das Arbeiten haben wir als entspannter wahrgenommen. Die Menschen waren oft sehr herzlich und familiär miteinander. Dazu kamen neue Gerüche, ungewohntes Essen, ein anderes Klima und eine Umgebung, die auf uns teilweise lauter, bunter und auch schmutziger wirkte als zu Hause. Wir mussten uns erst an diese Unterschiede gewöhnen und lernen, sie zu akzeptieren. Besonders im Alltag sind uns manche Unterschiede schnell aufgefallen: einige Menschen hören im Bus laut TikTok oder unterhielten sich sehr laut quer durch den ganzen Bus, ohne darauf zu achten, dass andere dadurch gestört werden könnten. Solche Situationen haben uns bewusst gemacht, welche Werte uns selbst wichtig sind, zum Beispiel Rücksichtnahme und Respekt gegenüber anderen. Gleichzeitig haben wir gelernt, dass jede Kultur ihre eigenen Gewohnheiten hat und wir nicht alles sofort bewerten sollten. Es war wichtig, offen zu bleiben und auch andere Verhaltensweisen zu akzeptieren.

Während des Praktikums haben wir vor allem persönlich viel gelernt. Wir konnten neue Erfahrungen im Umgang mit Menschen sammeln und einen Einblick in die spanische Arbeitswelt bekommen. Auch die Orientierung in einer fremden Stadt haben wir schnell immer besser gemeistert. Besonders beim Busfahren mussten wir uns zunächst an die ungewohnten Regeln gewöhnen. Als wir verstanden hatten, dass man die Hand heben muss, damit der Bus anhält, klappte auch das problemlos.

In den zwei Wochen haben wir uns außerdem richtig ins spanische Leben gestürzt. Wir haben nicht nur unseren Praktikumsalltag erlebt, sondern auch besondere Momente außerhalb der Arbeit miteinander geteilt: Wir haben gemeinsam Geburtstag gefeiert, aber auch Situationen, mit denen wir vorher nicht gerechnet hatten, wie zum Beispiel ein Arztbesuch. Gerade solche Erlebnisse haben uns gezeigt, wie es ist, sich in einem fremden Land auch im Alltag zurechtzufinden. Natürlich durften auch die schönen Seiten Spaniens nicht fehlen: Unsere Ausflüge an den Strand nach Punta Umbría und in die beeindruckende Stadt Sevilla waren besondere Highlights. Dabei konnten wir das Land, die Menschen und die spanische Lebensweise noch einmal von einer anderen Seite kennenlernen.

Besonders wichtig war, dass wir unsere Komfortzone verlassen mussten. Wir mussten uns trauen, fremde Menschen anzusprechen, trotz Sprachbarrieren Fragen zu stellen und uns auf ungewohnte Situationen einzulassen. Das war nicht immer einfach, aber genau dadurch sind wir selbstständiger und mutiger geworden. Gleichzeitig sind wir als Gruppe enger zusammengewachsen. Wir haben uns gegenseitig geholfen, gemeinsam Lösungen gefunden und uns zusammen auf das Abenteuer Spanien eingelassen.

Zusammenfassend war das Erasmus+ Auslandspraktikum in Huelva eine Erfahrung, die wir so schnell nicht vergessen werden. Wir haben gelernt, dass es manchmal etwas Mut, Geduld und Flexibilität braucht, um sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden. Auch wenn nicht immer alles nach Plan lief, haben gerade diese Herausforderungen unseren Aufenthalt besonders gemacht. Wir nehmen viele neue Eindrücke, Erfahrungen und Erinnerungen mit nach Hause und können sagen, dass wir nicht nur ein anderes Land, sondern auch uns selbst ein Stück besser kennengelernt haben.

